

Das neue Einstellungsportal

einfacher, schneller, digitaler



Herr Kaufmann, als Leiter des Staatlichen Schulamts Südthüringen waren Sie an der Entwicklung und Umsetzung des neuen Bewerberportals in Thüringen maßgeblich beteiligt. Was genau waren Ihre Aufgaben dabei?

Die Entwicklung des neuen Bewerberportals war vom ersten Tag an eine Gemeinschaftsarbeit an einem Schlüsselprojekt für das Einstellungsverfahren in den Schuldienst. Vertreter der Personalreferate des Ministeriums und der Schulämter haben zunächst die neue Einstellungsrichtlinie auf den Weg gebracht. Als es dann an das Verfahren selbst, also die Programmierung ging, kamen auch die für die IT verantwortlichen Kollegen und der beauftragte Dienstleister dazu. Auch die Verzahnung zur Lehrgewinnungskampagne war uns sehr wichtig. Diese Zusammenarbeit in Workshops durfte ich als Projektleiter organisieren.

Wenn Sie die Vorteile des neuen Bewerberportals in drei Worten beschreiben müssten: Welche würden Sie wählen?

Digital, modern, ganzheitlich.

Und wenn Sie ein paar Sätze mehr gestatten, will ich das gerne noch etwas erläutern:

Digital, weil die Bewerberinnen und Bewerber nunmehr alle relevanten Unterlagen einfach hochladen können und das Papier erst ganz zum Schluss beim Vollzug der Einstellung ins Spiel kommt. Auch wir können den Bewerberinnen und Bewerbern Dokumente direkt hochladen, wie zum Beispiel das Schreiben, das zur Beantragung eines Führungszeugnisses benötigt wird.

Modern, weil das System neuste Webtechnologien nutzt, die auch auf allen mobilen Endgeräten funktionieren. Auch die Verortung der ausgeschriebenen Stellen in der Landkarte finde ich sehr gut gelungen.

Mit ganzheitlich meine ich, dass wir nun auch sehr gute Unterstützung für die Arbeitsabläufe in den Schulämtern haben. Von der Ausschreibung der Stelle über die Kommunikation mit dem Bewerber bis zur Besetzung läuft alles im gleichen System und ohne Daten nochmals neu erfassen zu müssen. Auch die Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern wird sehr gut unterstützt und bildet sich wie in einem Chatverlauf ab. Damit haben wir in den Schulämtern, aber auch die Bewerberinnen und Bewerber selbst immer alles zentral an einem Ort.

Wir als tlv haben am alten Bewerbungssystem immer kritisiert, dass die Dokumente nach dem Hochladen trotzdem noch ausgedruckt und per Post verschickt werden mussten. Konnten Sie in dieser Hinsicht eine Verbesserung erzielen?

Ja, ganz klar. Diese Medienbrüche gehören der Vergangenheit an. Bis kurz vor der Einstellung brauchen keine Papierunterlagen mehr hin- und hergeschickt zu werden. Erst bei der Einstellung müssen dann die benötigten Unterlagen in Papierform vorgelegt werden, die dann auch zur Personalakte genommen werden.

Von den Bewerberinnen und Bewerbern hörten wir früher oft, dass die Einstellungsprozesse insgesamt umständlich und langwierig seien. Dies hing sicher zum Teil auch mit den Postlaufzeiten zusammen. Wie lange, schätzen Sie, werden die Verfahren künftig dauern?

Zwar lässt sich das schwer schätzen, weil es auf den Einzelfall ankommt, aber bei Bewerberinnen und Bewerbern mit einem Lehramtsabschluss kann alles sehr schnell gehen, wenn der Einsatzwunsch zu einer ausgeschriebenen Stelle auch von den Fächern her passt. Schwieriger und damit auch etwas zeitaufwendiger ist die Einstellung für Seiteneinsteiger. Hier müssen dann zunächst die Abschlüsse genau angesehen werden, um zu prüfen, ob für das gewünschte Unterrichtsfach die

nötigen fachlichen Voraussetzungen vorliegen. Aber einen Zeitverlust in der Kommunikation gibt es nun nicht mehr.

Eine weitere Forderung des tlV betraf schulscharfe Ausschreibungen — inklusive der Möglichkeit, sich direkt bei der jeweiligen Wunschschule zu bewerben. Hat man dies berücksichtigt?

Ja, das haben wir von Anfang an im Blick gehabt, weil auch unsere Erfahrung gezeigt hat, dass die bisherige Bewerbung, die nur für einen gesamten Schulamtsbereich abgegeben werden konnte, von Bewerberseite oft nicht für einen so großen Bereich gemeint war. Jetzt kann man sich direkt für ausgeschriebene Stellen bewerben und gerne auch noch eine Initiativbewerbung abgeben. Auch bei diesen Initiativbewerbungen ist es jetzt möglich anzugeben, welche Region man mit welchem Umkreis bevorzugt.

Wie bei jedem neuen Prozess und bei jeder neuen Weiterentwicklung wird es sicherlich noch die ein oder andere Stellenschraube geben, an der in naher Zukunft nachgebessert werden muss. Wenn wir uns diese Kinderkrankheiten einmal wegdenken: Wie, glauben Sie, werden sich das Einstellungsverfahren und die Personalsituation für Thüringens Schulen in einem Jahr darstellen?

Es gibt natürlich schon ein paar identifizierte Stellenschrauben für das Verfahren. Wir starten gerade die nächste Entwicklungsphase, die zwei weitere wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen des Verfahrens zum Ziel hat. Einmal geht es um die Prüfung der Abschlüsse vor Einstellung, die künftig dann auch komplett digital erfolgen soll. Und auch das Verfahren zur Einstellung in den Vorbereitungsdienst ist in Angriff genommen worden. Das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren in den Vorbereitungsdienst ist sehr komplex, sodass ich derzeit noch nicht sagen kann, wann wir damit dann live gehen können.

Unsere ausgeschriebenen Stellen sind nun überall hochmodern zu sehen. Ich hoffe, dass uns dies auch Interessenten aus anderen Ländern bringt, die bisher mangels konkreter Angebote Thüringen vielleicht nicht näher in Betrachtung gezogen haben. Tatsache ist auch, dass die Bewältigung des strukturellen Lehrermangels weiter eine große, komplexe Aufgabe ist, die viele Werkzeuge braucht. Das neue Bewerberportal ist ein neues, modernes Werkzeug, das uns dabei hilft. Für eine konkrete Bilanz ist es aber noch zu früh.

Für das Interview bedankt sich
Tim Reukauf

